

Erzbistum Köln | Generalvikariat | 50606 Köln

Frau
Barbara Franken
Ohligser Str. 14
42329 Wuppertal

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

SBKZ/GKZ

Bearbeiter/-in
Ki

Unser Zeichen

Datum

01. März 2021

Sehr geehrte Frau Franken,
sehr geehrte Unterzeichnende,

vielen Dank für Ihre Zuschrift an Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki. Der Herr Kardinal dankt Ihnen für Ihre offenen Worte und bat mich, Ihnen zu antworten. Für die verspätete Rückmeldung aufgrund der Vielzahl der zu bearbeitenden Zuschriften bitte ich um Entschuldigung.

In Ihrem Schreiben nehmen Sie kritisch zu der Untersuchung von Fällen sexualisierter Gewalt im Erzbistum Köln Stellung. Angesichts dieser schwerwiegenden Thematik ist Ihre Reaktion sehr verständlich.

Dass sexualisierte Gewalt, egal an welchem Ort und egal an wem, ein schreckliches Verbrechen ist, darüber gibt es keine zwei Meinungen. Mittlerweile wird durch die bereits geleistete Aufarbeitung auch klarer, dass es systemische Ursachen gibt, warum Missbrauch in diesem Ausmaß im Raum der Kirche geschehen konnte. Diese gilt es zu erkennen, Verantwortliche zu benennen und zur Rechenschaft zu ziehen.

Kardinal Woelki ist die lückenlose Aufarbeitung des geschehenen Unrechts ein dringendes Anliegen. Die eingehende Untersuchung der Sachverhalte und Verantwortlichkeiten ist ein sehr komplexes, anspruchsvolles und daher leider auch langwieriges Verfahren, dessen Dauer von den Betroffenen zurecht als quälend empfunden wird. Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit sind jedoch auch zur Gewährleistung der Rechtssicherheit bei diesem Verfahren unabdingbar. Das Erzbistum Köln wird den Bericht der unabhängigen Untersuchung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt bis zum 18. März 2021 fertigstellen lassen und veröffentlichen. Auch wenn es schwerfällt, möchte ich Sie daher um Geduld bitten, bis alle Ergebnisse vollständig vorliegen.

Grundlage für die Entscheidung zur Nichtveröffentlichung der Untersuchung der Kanzlei Westphal Spilker Wastl ist der darin enthaltene äußerungsrechtliche Verstoß gegen Rechte Dritter. Darüber hinaus gab es bei der Untersuchung methodische Mängel, über die die Begutachtung durch die Prof. Dr. Matthias Jahn und Prof. Dr. Dr. Franz Streng Auskunft gibt, die Sie im Ganzen unter folgendem Link noch einmal nachlesen können: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/rat_und_hilfe/sexualisierte-gewalt/.content/.galleries/unabhaengige-untersuchung/Jahn_Streng-Endfassung-Gutachten-zu-RAe-Westphal-pp.-Oktober-2020-geschwarzt.pdf

Unverändert ist es das Ziel der Untersuchung zu erreichen, Verantwortliche zu identifizieren und im Zuge der Veröffentlichung zu benennen. Vereinbart ist außerdem, dass die Mitglieder des Betroffenenbeirats über die jeweiligen Schritte transparent informiert werden und sich über den Stand in gemeinsamen Treffen austauschen. Nach wie vor bleibt dabei sichergestellt, dass weder Kardinal Woelki, noch Generalvikar Dr. Hofmann oder anderen Verantwortungsträgern des Erzbistums, der Inhalt des Berichts vorab bekannt wird.

Detaillierte Informationen finden Sie auf der Homepage des Erzbistums Köln unter diesem Link: <https://www.erzbistum-koeln.de/news/Informationen-zum-aktuellen-Stand-der-Unabhaengigen-Untersuchung/>. Darüber hinaus füge ich diesem Schreiben eine Pressemeldung des Erzbistums Köln mit einer Stellungnahme Kardinal Woelkis zum Thema bei.

Es ist mir an dieser Stelle wichtig, darauf hinzuweisen, dass Herrn Pfarrer Koltermann aufgrund seiner Kritik keineswegs Repressalien erwarten, wie Sie befürchten. Herr Pfarrer Koltermann wurde lediglich um eine schriftliche Stellungnahme gebeten, die inzwischen erfolgt ist. Dienstrechtliche Maßnahmen sind nicht vorgesehen. Das pastorale Engagement von Herrn Pfarrer Koltermann ist unbestritten und wird auch seitens des Erzbistums Köln sehr geschätzt.

Sie sprechen überdies den Pastoralen Zukunftsweg und die damit verbundenen Pläne zur Strukturveränderungen an. Von Anfang an war Beteiligung ein Bemühen auf der Aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges: dennoch gebe ich Ihnen recht, dass mit all dem noch nicht ausgeschöpft ist, was sich Viele im Erzbistum an Beteiligung gewünscht haben. Hier sind wir in einem Lernprozess und müssen in Zukunft noch stärker viele Menschen einbinden

Kardinal Woelki hat entschieden, eine Arbeitsgruppe zu installieren, um eine Alternative zum bisherigen Modell der „Pfarrei der Zukunft“ zu prüfen. Es wird nun unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten geprüft, ob die angestrebten und notwendigen zentralen und dezentralen Verwaltungsvereinfachungen zugunsten der Seelsorge auch durch 50-60 Sendungsräume als eigene Körperschaften öffentlichen Rechts zu erreichen wäre.

Engagierte werden in Zukunft stärker echte Verantwortung auf vielen Ebenen des Bistums übernehmen. Wichtig dabei sind eine klare Vereinbarungskultur mit Blick auf die Aufgaben und Zeitressourcen, eine kontinuierliche Unterstützung der Engagierten durch Hauptberufliche, Wertschätzung „auf Augenhöhe“ und Gestaltungsspielräume und Ressourcen.

Die Ziele, die im Zielbild 2030 benannt sein werden, können nur gemeinsam erreicht werden. Eine zentrale Herausforderung ist die Neuordnung der pastoralen Räume. Dieser Prozess wird nur transparent und unter Beteiligung vieler Menschen vor Ort gelingen können.

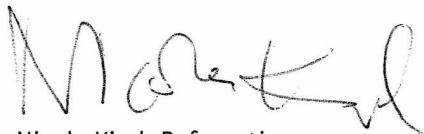
Daher bitte ich Sie um Ihr Vertrauen, so schwer dies in dieser angespannten Situation auch für Sie sein mag.

Auch wenn mir bewusst ist, dass ich Ihre Vorbehalte sicher nicht vollständig ausräumen kann, so hoffe ich doch, Ihnen mit diesen Auskünften einige Fragen beantwortet zu haben.

Ihre Stellungnahme hat der Herr Kardinal mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen und wird sie als wertvollen Beitrag in seine Überlegungen einbeziehen.

Gern darf ich Ihnen den Dank des Herrn Kardinal für Ihre konstruktiv-kritische Offenheit ebenso wie für die Mitgestaltung des kirchlichen Lebens in der Pfarreiengemeinschaft im Wuppertaler Westen sowie seine herzlichen Segenswünsche übermitteln

Mit freundlichen Grüßen



Nicola Kind, Referentin

PEK aktuell

PRESSEDIENST DES ERZBISTUMS KÖLN

Erzbistum Köln | Newsdesk

Kardinal-Frings-Str. 1-3
50668 Köln

Telefon 0221 1642 3909
Telefax 0221 1642 3990

newsdesk@erzbistum-koeln.de
www.erzbistum-koeln.de

NACHRICHTEN

04.02.2021

Kardinal Woelki nimmt Stellung bei Synodaler Konferenz

Redaktion: Dr. Oliver Schillings
(verantw.), Reinhold Bues,
Nele Harbeke, Thomas Klimmek,
Sarah Meisenberg, Lavinia Michel

Erzbistum Köln. Auf der heutigen Konferenz des Synodalen Weges standen die Maßnahmen zur Aufarbeitung und Aufklärung sexuellen Missbrauchs in der Kirche und dabei vor allem die Perspektive der Betroffenen im Fokus. Rainer Maria Kardinal Woelki bedauerte bei der Aussprache, dass durch die Aufarbeitung im Erzbistum Vertrauen verloren gegangen sei. Ihm sei schmerzlich bewusst, hierbei Fehler gemacht zu haben.

Die vollständige Stellungnahme:

„Ich bin mir schmerzlich bewusst, dass dadurch, wie von uns Aufarbeitung in den vergangenen Monaten erfolgt ist, Vertrauen verloren gegangen ist. Als einer der ersten, die einen Betroffenenbeirat eingerichtet und eine unabhängige Untersuchung mit Namensnennung in Auftrag gegeben haben, haben wir und habe ich Fehler gemacht. Ich weiß das und ich weiß auch, dass wir nicht gut kommuniziert haben. Da sind wirklich Fehler passiert, für die ich letztlich die Verantwortung trage. Aber das Ziel bleibt: Wir wollen Aufklärung, wir wollen Aufarbeitung und wir wollen es vor allen Dingen für die Betroffenen tun, denn sie haben ein Recht darauf und für sie möchte ich mich einsetzen. Es tut mir wirklich leid, dass Betroffene wieder sozusagen durch das, was wir hier getan haben, neuem Leid ausgesetzt sind, aber auch alle Schwestern und Brüder, auch in den anderen Diözesen. Wir werden aufarbeiten, wir werden das erste Gutachten, das wir nicht veröffentlicht haben, zur Einsicht freigeben, erst den Betroffenen, dann auch Journalisten und allen anderen, die das möchten. Wir werden mit dem zweiten Gutachten, von dem wir uns erhoffen, dass es rechtssicher ist, weiterarbeiten, systemische, institutionelle und persönliche Verantwortlichkeiten benennen und aufdecken. Und ich stehe zu meinem Wort, dass dann Namen genannt werden. Das habe ich den Betroffenen versprochen und das wird auch so sein. Vielen Dank

Das Erzbistum Köln ist Teil der katholischen Kirche und das mitgliederstärkste Bistum in Deutschland. Rund zwei Millionen Katholiken leben hier in 180 Seelsorgebereichen links und rechts des Rheins zwischen Bonn, Düsseldorf und Wuppertal. Über 2.000 Mitarbeitende stehen im pastoralen Dienst und gestalten zusammen mit den vielen engagierten Ehrenamtlichen das Leben in den Gemeinden und in den rund 800 Kirchen. Fast in der Mitte des Erzbistums liegt der Bischofssitz in der Stadt Köln. Das Erzbistum wird geleitet von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki.